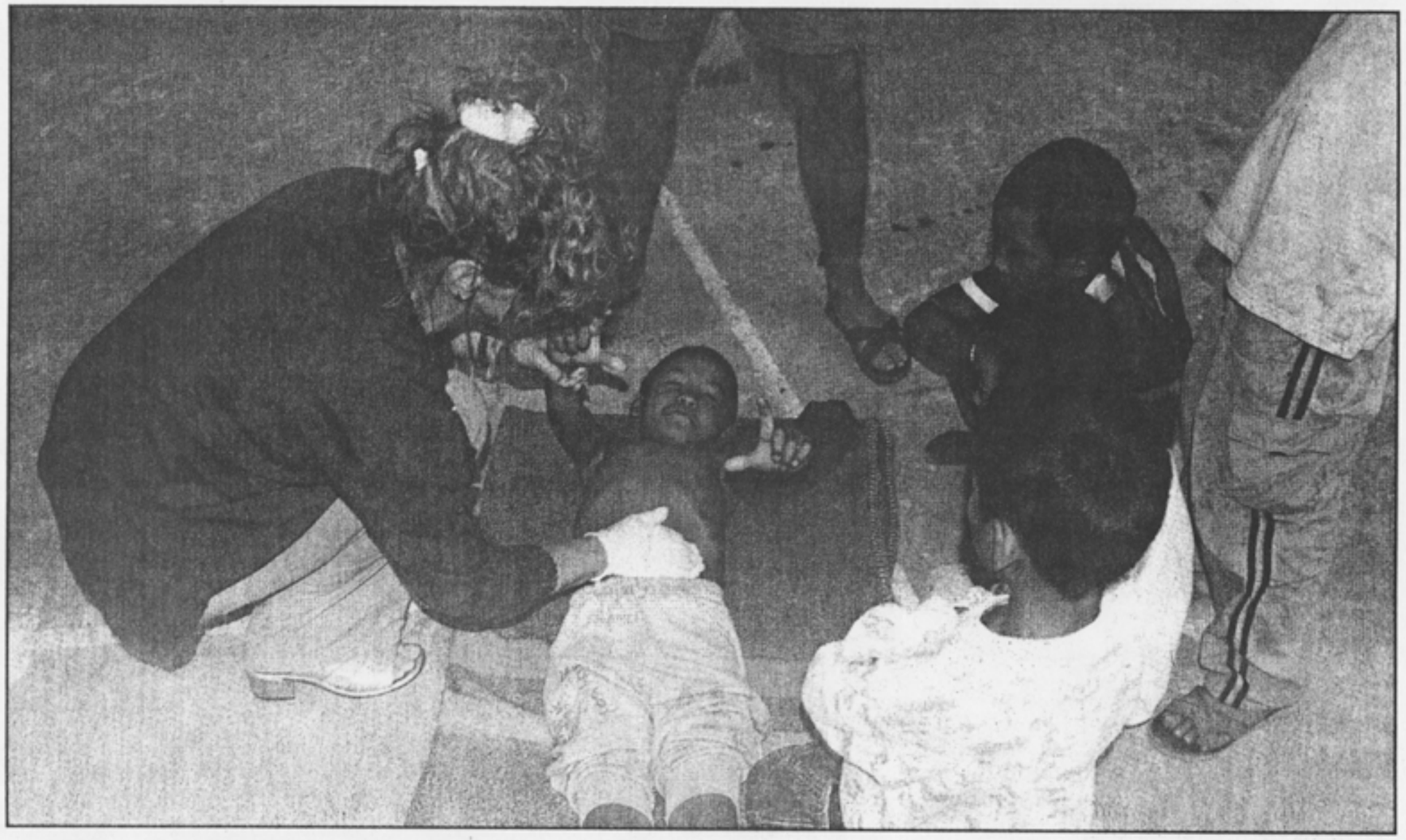


Wo die Kinder beim Impfen lächeln...

Kinderärztin Gudrun Daugs (Rödental) kümmert sich um Straßenkinder / Ende Juli wieder in Thailand



Improvisation ist immer gefragt: notfalls untersucht Gudrun Daugs auf einer Decke am Boden. Ein Behandlungstisch wäre Luxus pur...

Für Gudrun Daugs ist es heuer schon das zweite Mal, dass sie nach Thailand fliegt. Im Gepäck: Impfstoff für 50 Kinder. Die Auffrischung steht an. Die Kinderärztin aus Rödental kümmert sich seit drei Jahren um Straßenkinder, die im Grenzort von Thailand/Burma in Mae Sai kein Zuhause haben. Sie sammelt Spendengelder, um das Hilfsprojekt finanzieren zu können, schafft Kleidung und Spielsachen hin und versorgt die etwa 50 Kinder vor Ort medizinisch. Wollen auch Sie helfen?

„Wer dieses Elend erlebt hat, sieht die Welt mit anderen Augen", sagt Gudrun Daugs. „Wir Deutschen jammern nur und meckern, nehmen unser Gesundheitswesen als Selbstverständlichkeit an." Die niedergelassene Kinderärztin aus Rödental ist viel zufriedener geworden, seit sie die Straßenkinder aus Thailand kennt und betreut. Das ist jetzt drei Jahre her, und sie könnte sich sogar vorstellen „ganz dort zu leben".

Im Januar dieses Jahres war sie zuletzt dort, vor allem, um die Kinder gegen Diphterie, Polio und Tetanus zu impfen. „Die Kinder sind so glücklich, wenn ich komme. Sie lächeln sogar beim Impfen", erzählt Gudrun Daugs. Leider habe der Impfstoff nicht für alle gereicht. Zwei Kinder blieben am Ende der Schlange übrig. Doch wenn die Ärztin jetzt zur Auffrischung Ende Juli nach Mae Sai fliegt, werden auch die berücksichtigt.

Mit dem Impfpass bekamen die kleinen Patienten ihr erstes offizielles Dokument. Oftmals kennen sie weder ihren Namen noch ihr Geburtsdatum. Auch wo sie geboren sind, können die Kinder nicht immer sagen. Mit leuchtenden Augen nahmen sie ihren „Pass" entgegen.

Die Jungen und Mädchen, die meist aus Bergdörfern Burmas nach Mae Sai kommen, um zu betteln, zu dealen oder sich gar zu prostituieren, schlafen nachts auf den Straßen, unter Brücken. Seit einigen Jahren gibt es jedoch eine Anlaufstelle für diese Kinder, die ein junger Thailänder namens Ngaow geschaffen hat. Das derzeitige Projekthaus, in dem auch Gudrun Daugs einen kleinen Medizinschrank mit den notwendigsten Arzneimitteln ausgestattet hat, platzt aus allen Nähten. Deshalb soll jetzt ein kleines Dorf entstehen, in dem die Kinder sich selbst versorgen, selbst kochen und waschen, aber auch zur Schule gehen können. Sie verdienen Geld aus handgefertigten Dingen oder eigens gezüchteten Pilzen, die sie verkaufen.

Gudrun Daugs sammelt dafür Spendengelder – auch in ihrer Kinderarztpraxis in Rödental. Bilder vom Alltag in Thailand und der Versorgung der Straßenkinder hängen dort an den Wänden, dokumentieren ihre Arbeit vor Ort. Die Ärztin bürgt dafür, dass alle Spenden (auch Kleidung und Spielsachen) bei den hilfsbedürftigen Kindern direkt ankommen. Mit großem bürokratischen Aufwand schaffte sie es bisher immer wieder, dass die Fluggesellschaft ihr bis zu einen Zentner Sondergepäck zugestanden hat. Im Januar allerdings gab es dann in Thailand Probleme, da kein Inlandsflug möglich war. Also wurde das ganze Gepäck in den Zug verfrachtet und zwei Tage durchs Land gefahren.

„Die Strapazen sind groß, aber es lohnt sich immer. Die strahlenden Kinderaugen und das Glück, diesen verlassenen Geschöpfen wirklich helfen und ihnen eine Freude machen zu können, entschädigt für alle Probleme", weiß Gudrun Daugs. Obwohl in dem Projekthaus auf große Sauberkeit geachtet werde, sind Läuse an der Tagesordnung. Hautinfektionen und entzündete Schnittwunden, die sich die Kinder beim Barfußlaufen auf den Müllhalden zuziehen, müssen regelmäßig behandelt werden. „Die Jungen und Mädchen zwischen vier und 16 Jahren sind dort nicht lebensbedrohlich krank, aber sie müssen versorgt werden", diagnostiziert die Ärztin. Und ergänzt: „Für 150 Euro können 15 Kinder einen Monat lang dort gut leben."



Zahnpflege kommt viel zu kurz. Oft kann nur über die Zähne das ungefähre Alter der Kinder bestimmt werden.

Schon lange wird Ngaow von deutschen Studenten und Praktikanten bei der Hege und Pflege seiner Schützlinge unterstützt. „Es werden immer Helfer gesucht", sagt Gudrun Daugs, die gern einen Kontakt herstellt. Ihre beiden Kinder – auch Studenten – wollen sich im Sommer vor Ort ein Bild von der Arbeit ihrer Mutter machen und begleiten sie deshalb.

Den benötigten Impfstoff spendete diesmal komplett der Lions Club Veste Coburg, der im Frühjahr neu gegründet wurde und dem Gudrun Daugs beigetreten ist. Dennoch hofft sie auf noch weitere Spenden. In ihrer Praxis in Rödental nimmt sie sowohl Kleidung (keine Winterware) als auch Spielsachen und natürlich Spendengelder entgegen. Man bedenke: „Für 50 Cent kann ein Kind in Thailand Essen für einen ganzen Tag bekommen."

Christiane Lehmann

Hilfe zur Selbsthilfe „Straßenkinder Thailand", Informationen Gudrun Daugs, Tel. 09563 / 4893, Kontonr. 8228418, BLZ 78320076.